

Middleware – Cloud Computing – Übung

Michael Eischer, Laura Lawniczak, Tobias Distler

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Lehrstuhl Informatik 4 (Verteilte Systeme und Betriebssysteme)

www4.cs.fau.de

Wintersemester 2019/20



Verteilte Dateisysteme

- Dateisysteme

- Apache Hadoop

- Hadoop Distributed File System (HDFS)

Container-Betriebssystemvirtualisierung

- Motivation

- Docker

 - Einführung

 - Architektur

 - Arbeitsablauf

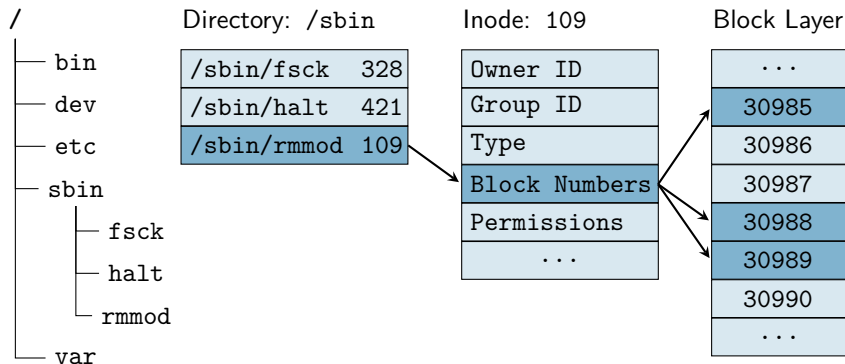
Aufgabe 3

- Übersicht

- Hinweise zu Java und Docker

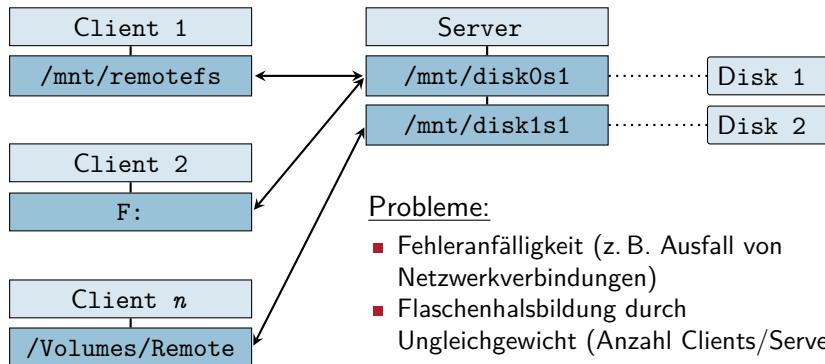


- Lokale Dateisysteme
 - Logische Schnittstelle des Betriebssystems für Zugriff auf persistente Daten durch Anwendungen und Benutzer
 - Adressierung von Daten auf physikalischen Datenträgern
 - Beispiele: FAT32, Ext4, Btrfs



■ Netzwerk-Dateisysteme

- Zugriff auf entfernte, persistente Daten über Rechnergrenzen hinweg
- Für gewöhnlich werden Netzwerk-Dateisysteme in den Namensraum lokaler Dateisysteme eingebunden
- Beispiele: Andrew File System (AFS), Network File System (NFS), Samba



Probleme:

- Fehleranfälligkeit (z. B. Ausfall von Netzwerkverbindungen)
- Flaschenhalsbildung durch Ungleichgewicht (Anzahl Clients/Server)



- Verteilte Dateisysteme
 - Trennung von Belangen (engl. *separation of concerns*)
 - Indizierung
 - Datenverwaltung
 - Replikation der Daten für höhere Ausfallsicherheit → Einhaltung von Dienstgütevereinbarung (engl. Service-Level-Agreement, kurz: SLA)
 - Auflösung von Konflikten zwischen Clients
 - Beispiele:
 - Ceph
 - Google File System
 - **Hadoop Distributed File System**



Apache Hadoop: Überblick

- Framework für skalierbare, verteilte Datenverarbeitung
 - Basiskomponenten: Hadoop Distributed File System, Hadoop MapReduce
 - Zusätzliche Komponenten (Auszug): ZooKeeper



Quelle der Illustration: <https://blog.codecentric.de/2013/08/einfuehrung-in-hadoop-die-wichtigsten-komponenten-von-hadoop-teil-3-von-5/>

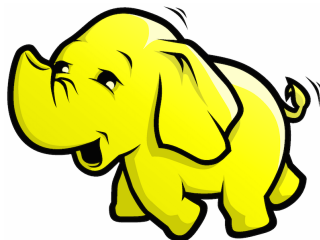
Hadoop Distributed File System (HDFS)

■ Architektur

- HDFS-Client
- NameNode → Namensraum (Index, Metadaten)
- DataNode → Blockreplikate (Blockdaten + Metadaten)

■ Konzepte

- Write-once, read-many (WORM)
- Replikation
- Datenlokalität („rack-aware“)



■ Literatur



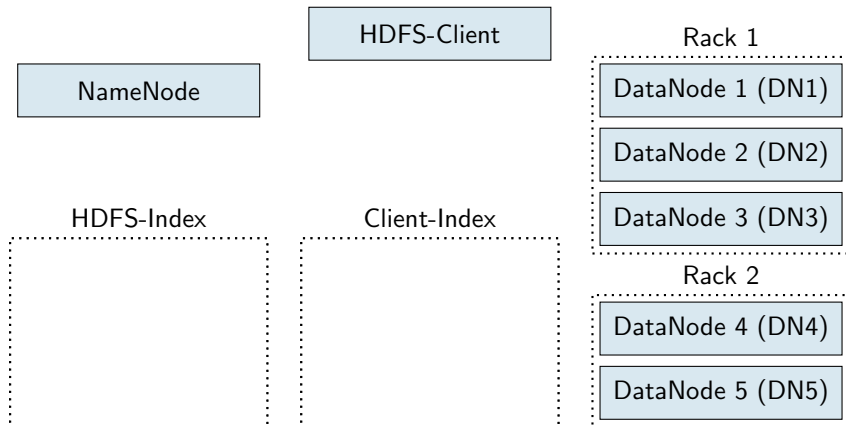
Konstantin Shvachko, Hairong Kuang, Sanjay Radia, and Robert Chansler

The Hadoop distributed file system

Proceedings of the 26th IEEE Symposium on Mass Storage Systems and Technologies (MSST '10), pages 1–10, 2010.



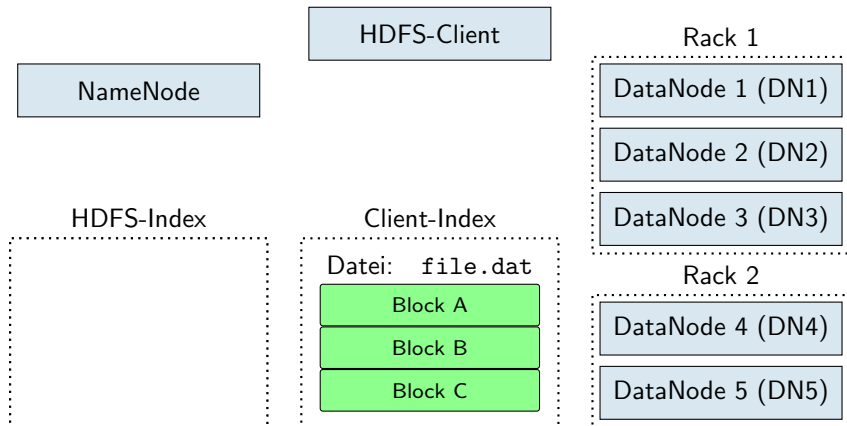
Hadoop Distributed File System (HDFS)



- System-Konfiguration
 - 1x HDFS-Client
 - 1x NameNode
 - 5x DataNodes (Rack 1: DN1–3, Rack 2: DN4–5)



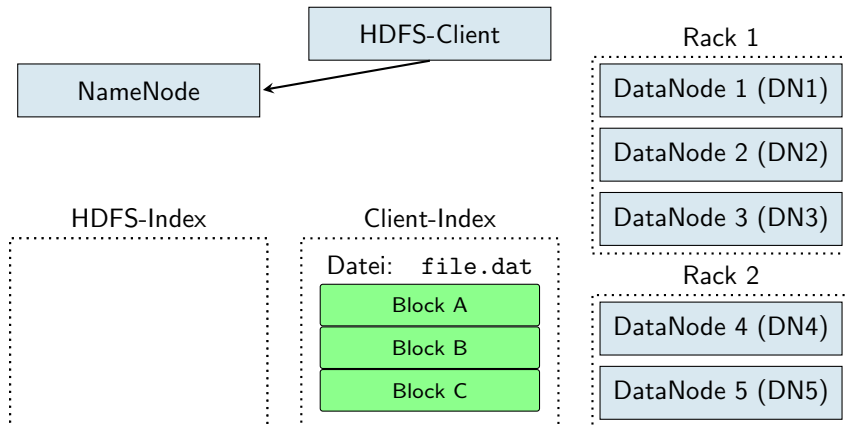
Hadoop Distributed File System (HDFS) — Schreiben



- HDFS-Client legt die aus drei Blöcken (Block A, B und C) bestehende Datei `file.dat` im HDFS an



Hadoop Distributed File System (HDFS) — Schreiben

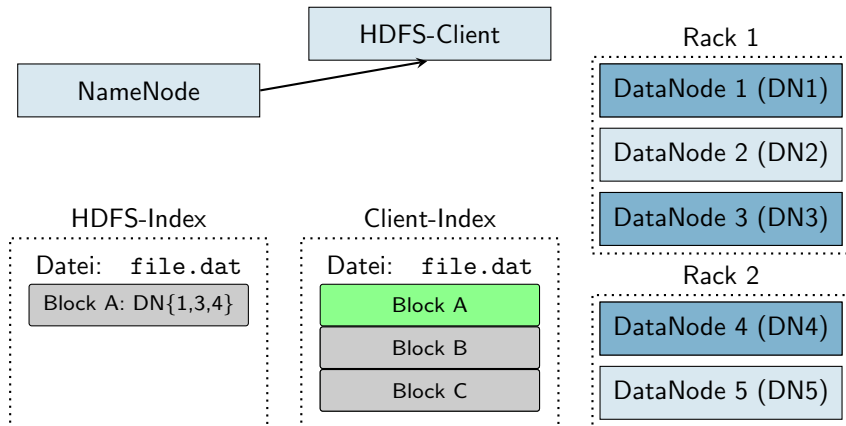


1. HDFS-Client → NameNode:

Anforderung eines sog. Lease (dt. *Miete*) für das Schreiben der Datei `file.dat`



Hadoop Distributed File System (HDFS) — Schreiben

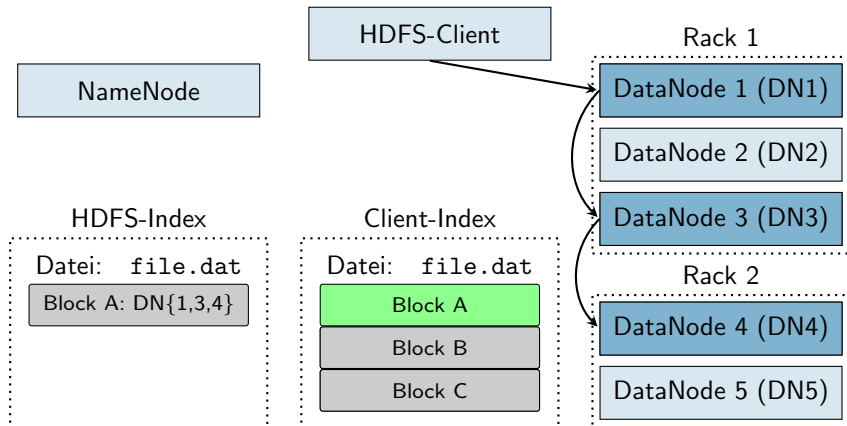


2. NameNode → HDFS-Client:

Erteilung des Lease, Erzeugung einer Block-ID für den ersten Block (Block A), Zuteilung der Replikate (DN1, DN3 und DN4)



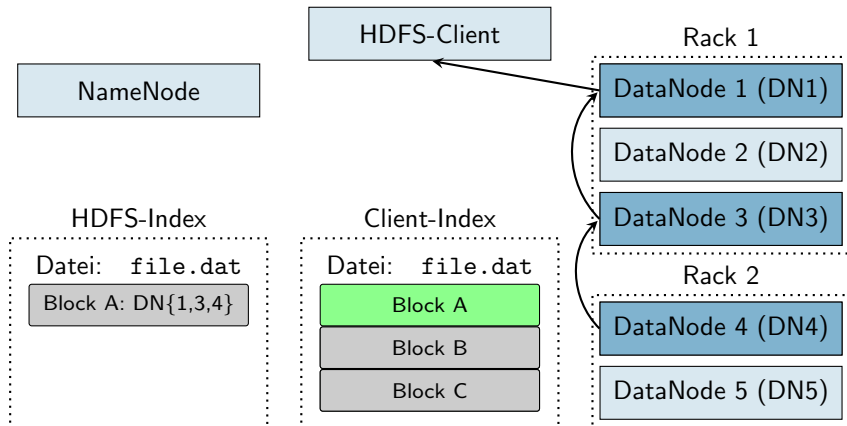
Hadoop Distributed File System (HDFS) — Schreiben



3. „Daten-Pipeline“ zur Vorbereitung der Schreiboperationen von Block A:
HDFS-Client — DN1 — DN3 — DN4



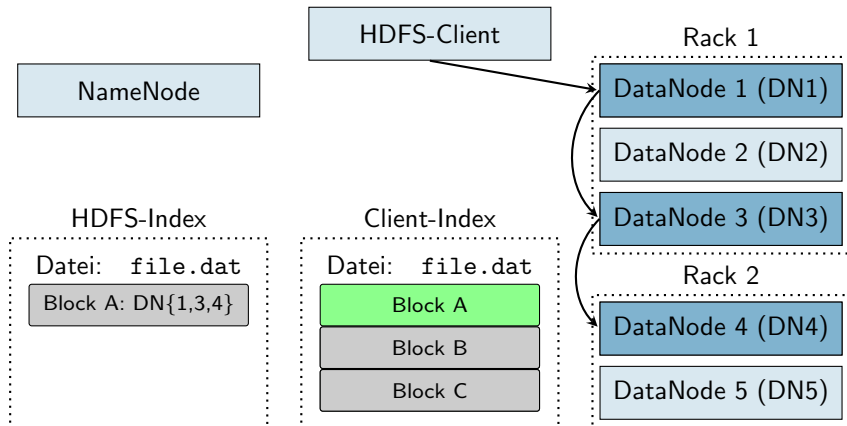
Hadoop Distributed File System (HDFS) — Schreiben



3. „Daten-Pipeline“ zur Vorbereitung der Schreiboperationen von Block A:
HDFS-Client — DN1 — DN3 — DN4

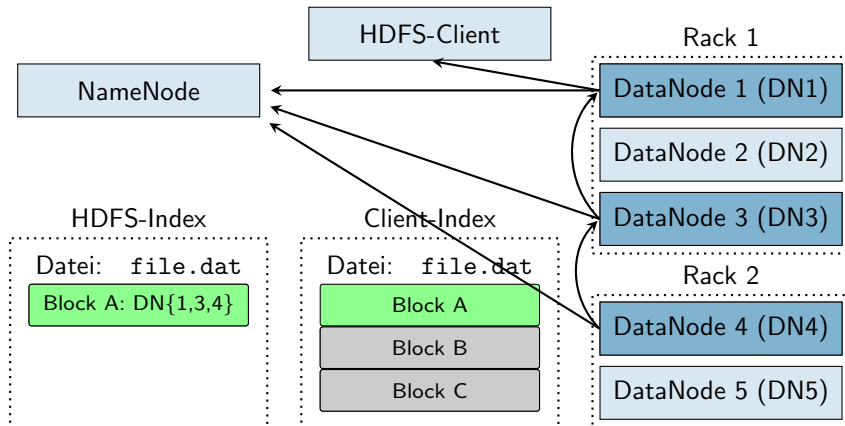


Hadoop Distributed File System (HDFS) — Schreiben



4. Durchführung der Schreiboperationen:
HDFS-Client sendet Block A an DN1
DN1 sendet empfangenen Block A an DN3
DN3 sendet empfangenen Block A an DN4



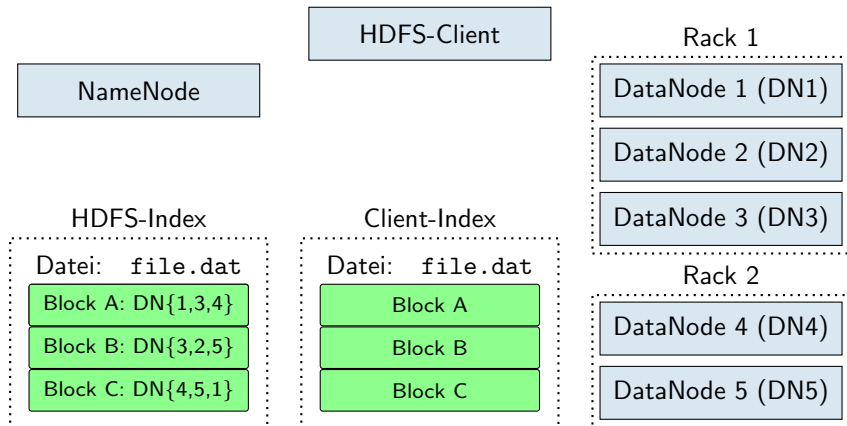


5. Bestätigung der Schreiboperationen:

Jede DataNode bestätigt das erfolgreiche Schreiben von Block A gegenüber dem NameNode *und* entlang der Pipeline (Abbau)



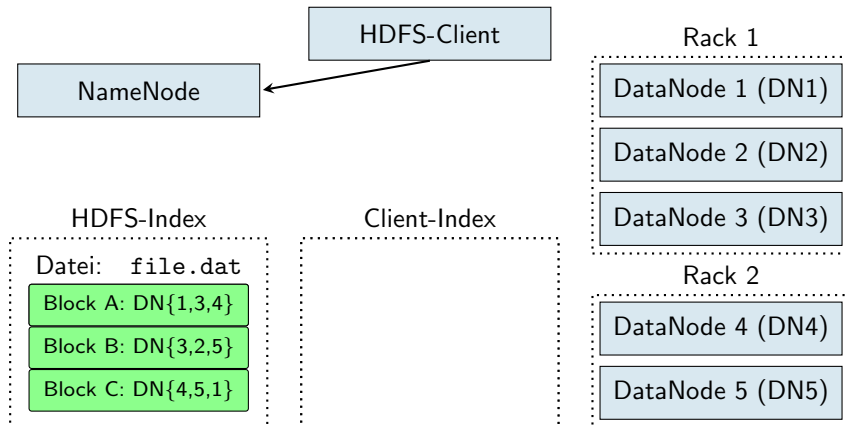
Hadoop Distributed File System (HDFS) — Schreiben



■ HDFS-Client → DataNodes:

Analog werden die restlichen Blöcke der Datei vom HDFS-Client an die durch den NameNode zugeordneten DataNodes verschickt

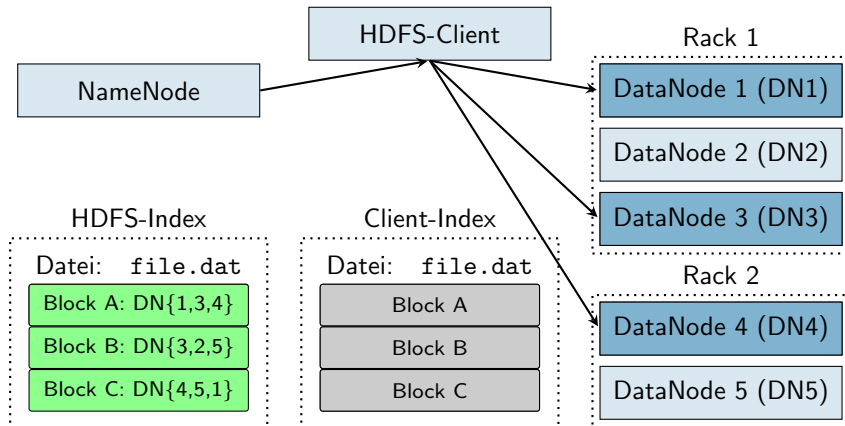




1. HDFS-Client → NameNode:

Anforderung der DataNodes-Liste: Alle DataNodes, die Blöcke der zu lesenden Datei file.dat speichern

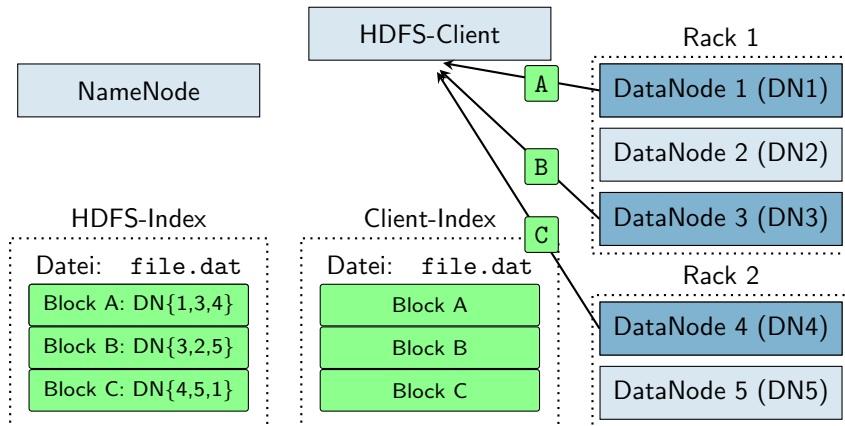




2. NameNode → HDFS-Client, HDFS-Client → DataNodes:

Client erhält DataNodes-Liste und wählt den ersten DataNode für jeden der Datenblöcke





3. DataNodes → HDFS-Client:

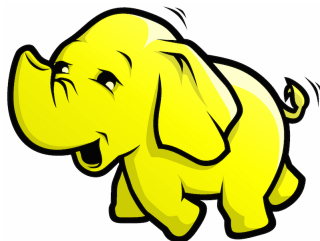
HDFS-Client liest die Blöcke sequentiell, DataNodes senden die angeforderten Blöcke an den HDFS-Client



Hadoop Distributed File System (HDFS)

■ (Weitere) HDFS-Details

- Herzschlag-Nachrichten (engl. heartbeat): DataNodes → NameNode
 - Alle drei Sekunden (Default) ein Herzschlag
 - Grundlast bei sehr großen Clustern
- Block-Report: NameNode generiert Metadaten aus den Block-Reports
 - Replikationsfaktor sicherstellen
 - Löschen ungenutzter Blöcke
- NameNode
 - *Die Sollbruchstelle des Systems?*



■ Informationen und Links

- [Apache Hadoop: HDFS Architecture](#)
- [Shvachko et al.: The Hadoop distributed file system](#)



Verteilte Dateisysteme

Dateisysteme

Apache Hadoop

Hadoop Distributed File System (HDFS)

Container-Betriebssystemvirtualisierung

Motivation

Docker

Einführung

Architektur

Arbeitsablauf

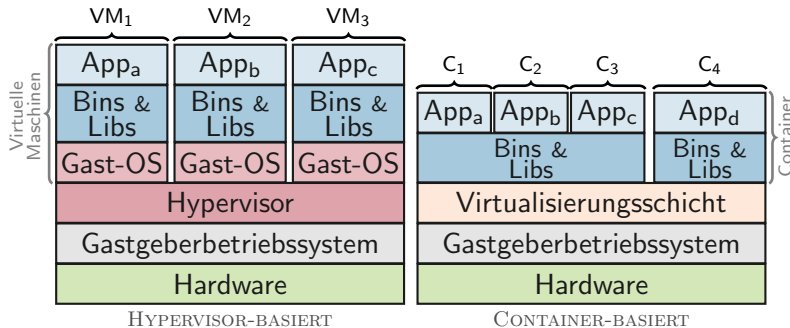
Aufgabe 3

Übersicht

Hinweise zu Java und Docker



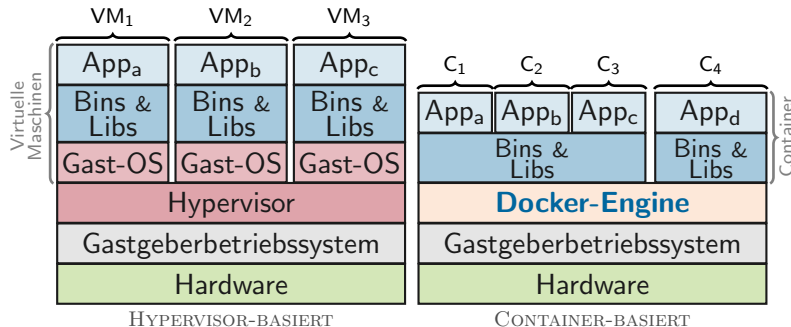
Virtualisierungsformen im Vergleich



- Hypervisor-basierte Virtualisierung (Vollvirtualisierung)
 - Stärken liegen in der Isolation unabhängiger virtueller Maschinen
 - Erlaubt Virtualisierung von kompletten Betriebssystemen
- Container-basierte Virtualisierung
 - Leichtgewichtig: Hypervisor entfällt, kleinere Abbilder
 - Benötigt unter Umständen angepassten Betriebssystem-Kernel



Virtualisierungsformen im Vergleich



■ Container-Betriebssystemvirtualisierungsstellvertreter

- {Free,Open,Net}BSD: FreeBSD jail, sysjail
- Windows: Turbo, Sandboxie
- Linux: OpenVZ, LXC

■ Im Rahmen dieser Übung betrachtet: **Docker**



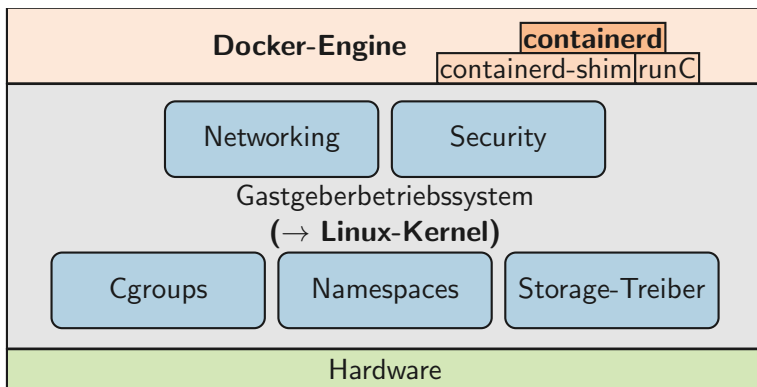


Video: „**What is Docker?**“

Kurzvortrag von Docker-Erfinder Solomon Hykes

(Kopie: /proj/i4mw/pub/aufgabe3/What_is_Docker.mp4, Dauer: 7:15 Min.)





- Docker setzt auf bereits existierenden Linux-Komponenten auf
- Dominierende Komponenten
 - Ressourcenverwaltung: Control Groups
 - Namensräume
 - Überlagerte Dateisysteme

containerd & runC



- Control Groups (cgroups) ermöglichen das Steuern und Analysieren des Ressourcenverbrauchs bestimmter Benutzer und Prozesse
- Durch Control Groups abgedeckte Ressourcen
 - Speicher (RAM, Swap-Speicher)
 - CPU
 - Disk-I/O
- Funktionsweise
 - cgroups-Dateisystem mit Pseudoverzeichnissen und -dateien
 - Prozesse werden mittels Schreiben ihrer PID in passende Kontrolldatei zu einer Control Group hinzugefügt
 - Auflösen einer Control Group entspricht dem Entfernen des korrespondierenden Pseudoverzeichnisses



Tejun Heo

Control Group v2

<https://www.kernel.org/doc/Documentation/cgroup-v2.txt>, 2015.



- Namensräume werden zur Isolation von Anwendungen auf unterschiedlichen Ebenen herangezogen
- **Dateisysteme**
 - Jedes Dateisystem benötigt eigenen Einhängepunkt, welcher einen neuen Namensraum aufspannt
 - Überlagerte Dateisysteme (mit Docker verwendbar: `overlayfs`) erlauben Verschmelzen von Verzeichnissen aus eigenständigen Dateisystemen
- **Prozesse**
 - Hierarchische Struktur mit einem PID-Namensraum pro Ebene
 - Pro PID-Namensraum eigener `init`-ähnlicher Wurzelprozess
 - Isolation: Prozesse können keinen Einfluss auf andere Prozesse in unterschiedlichen Namensräumen nehmen
- **Netzwerke**
 - Eigene Netzwerk-Interfaces zwischen Host und einzelnen Containern
 - Jeweils eigene Routing-Tabellen und iptables-Ketten/Regeln

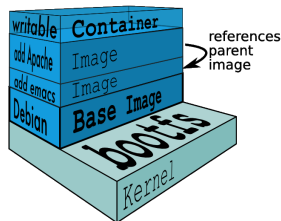


Dockerizing: Anwendung → Container

- Unterscheidung
 - Docker-Abbild: Software-Basis zum Instanzieren von Docker-Containern
 - Docker-Container: Instanziiertes Docker-Abbild in Ausführung

- Inhalt eines Docker-Containers

- Dateisystem
- Systembibliotheken
- Shell(s)
- Binärdateien



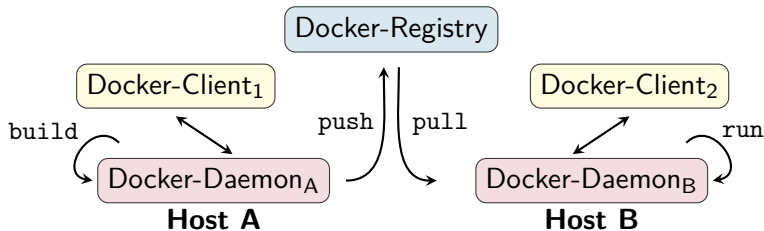
Quelle der Illustration: <https://docs.docker.com/terms/layer/>

- **Dockerizing:** „Verfrachten“ einer Anwendung in einen Container

- Instanzieren eines Containers erfolgt über das Aufrufen einer darin befindlichen Anwendung
- Container an interne Anwendungsprozesse gebunden → Sobald letzte Anwendung terminiert ist, beendet sich auch die Container-Instanz



- Git-orientierter Arbeitsablauf
 - Ähnliche Befehlsstruktur (z. B. pull, commit, push)
 - Git Hub \Leftrightarrow Docker Hub
- Typischer Arbeitsablauf
 - 1) Docker-Abbilder bauen (build)
 - 2) Ausliefern: Abbilder in Registry ein- und auschecken (push/pull)
 - 3) Docker-Container instanziiieren und zur Ausführung bringen (run)



- Von Docker, Inc. bereitgestellte Registry: **Docker Hub**
 - Cloud-Service zur Verwaltung von Docker-Abbildern bzw. -Anwendungen
 - Registrieren bzw. Anlegen eines Benutzerkontos notwendig
 - Anzahl kostenloser, **öffentlicher** Repositorys nicht begrenzt
 - Nur ein privates Repository kostenlos
- **Private Registry** (hier: I4-Docker-Registry)
 - Ermöglicht das Verwalten garantiert nicht-öffentlicher Repositorys
 - Unabhängigkeit von Verfügbarkeit einer öffentlichen Registry
- Authentifizierung gegenüber der (privaten) Docker-Registry
 - An-/Abmelden an/von (optional spezifiziertem) Docker-Registry-Server

```
$ docker login [<OPTIONS>] [<REGISTRY-HOSTNAME>]  
$ [...] // Registry-zugreifende Befehle ausführen, siehe naechste Folie  
$ docker logout [<REGISTRY-HOSTNAME>]
```

- **Achtung:** Weglassen eines Registry-Hostname impliziert Verwendung der **Docker-Hub**-Registry bei nachfolgenden push- oder pull-Befehlen.

↪ (I4-Docker-Registry-Hostname: i4mw.cs.fau.de)



Umgang mit der Registry

- Abbild aus Repository herunterladen und direkt verwenden/verändern

1) Vorgefertigtes Abbild aus Repository auschecken

```
$ docker image pull <NAME>[:<TAG>]
```

Hinweis: TAG nur optional, wenn Image mit Default-Tag (= latest) existiert.

2) Container starten (mehr ab Folie 5–22); darin evtl. Änderungen vornehmen

```
$ docker run -it <NAME>[:<TAG>] <COMMAND>
```

Mit /bin/bash als COMMAND können im Container über die Shell beliebige Programme via Paket-Manager installiert werden, z. B. `apt-get -yq install vim`.

- Optionale Schritte (nur falls Änderungen erfolgt sind, die erhalten bleiben sollen)

3) Änderungen persistent machen und Abbild (lokal!) erzeugen

```
$ docker commit <CONTAINER-ID> <NAME>[:<TAG>]
```

4) Abbild publizieren bzw. in Registry einspielen

```
$ docker image push <NAME>[:<TAG>]
```

Hinweis: Da pull und push keinen Registry-Hostname vorsehen, müssen die Abbilder bei eigenen Registries über den <NAME>-Parameter passend gekennzeichnet sein:

- <NAME> besteht aus {Abbild,Benutzer}name und Registry-Hostname
- Beispiel: `$ docker image push i4mw.cs.fau.de/user/myimage:test`



- In der Praxis: **Dockerfiles**
 - Rezepte zum skriptbasierten Bauen eines Abbilds
 - Zeilenweises Abarbeiten der darin befindlichen Instruktionen
- Vordefinierte, voneinander unabhängige **Docker-Instruktionen**
 - `FROM <IMAGE>[:<TAG>]` \mapsto Basisabbild auswählen (obligatorisch)
 - `EXPOSE <PORT> [<PORT>...]` \mapsto Container-übergreifende Port-Freigabe
 - `RUN <COMMAND>` \mapsto Ausführen eines Befehls (in *Shell-Form*)
 - `ENTRYPOINT [<EXE>, <PARAM-1>, ...]` \mapsto Container-Einstiegspunkt setzen
 - Nur ein Einstiegspunkt (= Befehl) pro Container möglich
 - Container-Aufruf führt zwangsläufig zu Aufruf des entsprechenden Befehls
 - Parameter des letzten CMD-Befehls werden als zusätzliche Parameter an ENTRYPOINT-Aufruf angehängt, solange der Container ohne Kommando bzw.
Argumente gestartet wird: `CMD [<EXTRA-PARAM-1>, <EXTRA-PARAM-2>, ...]`
 - `COPY <SRCs> <DST>` \mapsto Dateien/Verz. ins Container-Dateisystem kopieren
 - ... [\mapsto vollständige Referenz: <https://docs.docker.com/reference/builder/>]



■ Vorgehen

- Datei Dockerfile anlegen und mit Docker-Instruktionen befüllen
- Build-Prozess starten mit Kontext unter PATH, URL oder stdin (-)

```
$ docker image build -t <NAME>[:<TAG>] <PATH | URL | - >
```

■ Beispiel-Dockerfile (Anm.: mwqueue.jar liegt im selben Verzeichnis wie das Dockerfile)

```
1 FROM      i4mw.cs.fau.de/gruppe0/javaimage
2 EXPOSE    18084
3 RUN       useradd -m -g users -s /bin/bash mwcc
4 WORKDIR   /opt/mwcc
5 RUN       mkdir logdir && chown mwcc:users logdir
6 COPY      mwqueue.jar /opt/mwcc/
7 USER      mwcc
8 ENTRYPOINT ["java", "-cp", "mwqueue.jar:lib/*", "mw.queue.MWQueueServer"]
9 CMD       ["-logdir", "logdir"]
```

- 1) Eigenes Abbild javaimage als Ausgangsbasis heranziehen; 2) Port 18084 freigeben
- 3) Benutzer mwcc erstellen, diesen zur Gruppe users hinzufügen und Shell setzen
- 4) Basisverzeichnis setzen (/opt/mwcc und lib-Unterverzeichnis existieren bereits)
- 5) Log-Verzeichnis erstellen, Benutzerrechte setzen und 6) JAR-Datei hineinkopieren
- 7) Ausführenden Benutzer, 8) Einstiegspunkt und 9) Standardargumente setzen



- Besonderheiten von Docker-Abbildern
 - Jeder Befehl im Dockerfile erzeugt ein neues Zwischenabbild
 - Basis- und Zwischenabbilder können gestapelt werden
 - Differenzbildung erlaubt Wiederverwendung zur Platz- und Zeitersparnis

- **Lokal** vorliegende Docker-Abbilder anzeigen (inkl. Image-IDs):

```
$ docker image ls
```

REPOSITORY	TAG	IMAGE ID	CREATED	VIRTUAL SIZE
<none>	<none>	7fd98daef919	2 days ago	369.8 MB
i4mw.cs.fau.de/ubuntu	latest	5506de2b643b	11 days ago	197.8 MB

- Repository: Zum Gruppieren verwandter Abbilder
- Tag: Zur Unterscheidung und Versionierung verwandter Abbilder
- Image-ID: Zur Adressierung eines Abbilds bei weiteren Befehlen

Hinweis: Beim Erstellen eines Abbilds mit bereits existierendem Tag wird das alte Abbild nicht gelöscht, sondern mit <none>-Tag versehen aufgehoben (siehe 1. Eintrag in Ausgabe).

- Nur lokale Abbilder können über die Kommandozeile gelöscht werden

```
$ docker image rm [<OPTIONS>] <IMAGE> [<IMAGE>...] # IMAGE := z. B. Image-ID
```



■ Docker-Container im Hintergrund mittels `-d(etached)`-Flag starten

```
$ docker run -d [<OPTIONS>] <IMAGE> [<COMMAND> + [ARG...]]
```

→ Für IMAGE kann NAME[:TAG] (vgl. Folie 5–18) oder die Image-ID eingesetzt werden.

■ Laufende Container und insbesondere deren **Container-IDs** anzeigen

```
$ docker ps -a
```

CONTAINER ID	IMAGE	COMMAND	CREATED	...
ba554f163f63	eg_pgql:latest	"bash"	33 seconds ago	...
345b60f9a4c5	eg_pgql:latest	"/usr/lib/postgresql"	7 minutes ago	...
5496bd5d89d9	debian:latest	"bash"	46 hours ago	...

...	STATUS	PORTS	NAMES
...	Up 32 seconds	5432/tcp	sad_lumiere
...	Up 7 minutes	0.0.0.0:49155->5432/tcp	pg_test
...	Exited (0) 46 hours ago		hungry_brattain

→ `-a`-Flag, um auch beendete Container und deren Exit-Status anzuzeigen

■ Weitere Operationen auf Containern

- Entfernen/Beenden → `docker rm [OPTIONS] <CONTAINER-IDs...>`
- Attachen → `docker attach --sig-proxy=false <CONTAINER-IDs...>`

Hinweis: `--sig-proxy=false` nötig, um mit `Ctrl-c` detach zu können



■ Möglichkeiten der Container-Analyse

- Logs ($\hat{=}$ Ausgaben auf stderr und stdout) eines Containers anzeigen

```
$ docker logs [<OPTIONS>] <CONTAINER-ID>
```

- Container-Metainformationen (Konfiguration, Zustand, ...) anzeigen

```
$ docker inspect <CONTAINER-ID>
```

- Laufende Prozesse innerhalb eines Containers auflisten

```
$ docker top <CONTAINER-ID>
```

- Jegliche Veränderungen am Container-Dateisystem anzeigen

```
$ docker diff <CONTAINER-ID>
```

■ Es existieren eine Reihe von Container-Zuständen bzw. -Events

- Start/Wiederaufstart: create, start, restart, unpause
- Stopp/Unterbrechung: destroy, die, kill, pause, stop

→ **Sämtliche** Events am Docker-Server anzeigen (in Echtzeit):

```
$ docker events
```



- Nachträglich Befehle ausführen (z. B. zu Debugging-Zwecken)
 - Weiteren Befehl innerhalb eines bereits laufenden Containers starten

```
$ docker exec -d <CONTAINER-ID> <COMMAND>
```

- Eine Shell innerhalb eines bereits gestarteten Containers starten

```
$ docker exec -it <CONTAINER-ID> /bin/bash
```

- Netzwerk-Ports (Publish-Parameter)

- Jeder Container besitzt eigenes, internes Netzwerk
- EXPOSE-Instruktion im Dockerfile dient zu Dokumentationszwecken
- Für Zugriff von außen, interne Ports explizit auf die des Host abbilden
 - Manuell, um Host- und Container-Port exakt festzulegen

```
$ docker run -p <HOST-PORT>:<CONTAINER-PORT> ...
```

- Automatisch: zufällig gewählter Port (Bereich: 49153–65535) auf Host-Seite

```
$ docker run -P ...
```



- Daten innerhalb eines Containers sind an dessen Lebensdauer gebunden
- Daten, die über die Container-Lebensdauer hinweg erhalten bleiben sollen, können beispielsweise in ein Docker-Volume gelegt werden

■ Befehlsübersicht

■ Volume erstellen

```
$ docker volume create <VOLUME-NAME>
```

■ Volumes auflisten

```
$ docker volume ls
```

■ Volume löschen

```
$ docker volume rm <VOLUME-NAME>
```

■ Neuen Container mit einem existierenden Volume starten

```
$ docker run -d --mount source=<VOLUME-NAME>,target=<MOUNT-POINT> \  
<IMAGE-ID> [<COMMAND> (sonst: '/bin/bash')]
```

Hinweis: Beim Einhängpunkt (<MOUNT-POINT>) ist darauf zu achten, dass der Benutzer im Container Schreibrechte auf das korrespondierende Verzeichnis hat. Die Schreibrechte werden nur in ein neues Volume übernommen.



Verteilte Dateisysteme

- Dateisysteme

- Apache Hadoop

- Hadoop Distributed File System (HDFS)

Container-Betriebssystemvirtualisierung

- Motivation

- Docker

 - Einführung

 - Architektur

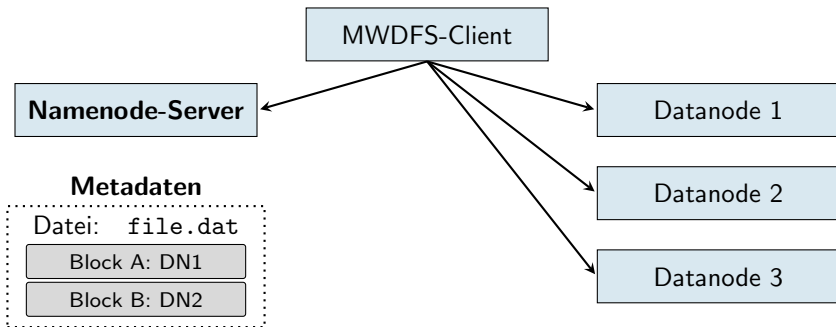
 - Arbeitsablauf

Aufgabe 3

- Übersicht

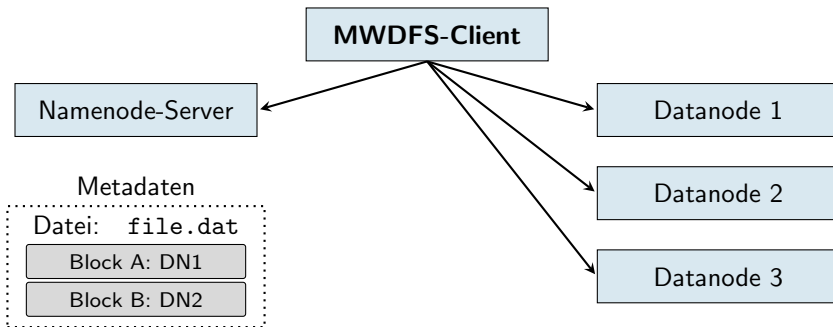
- Hinweise zu Java und Docker





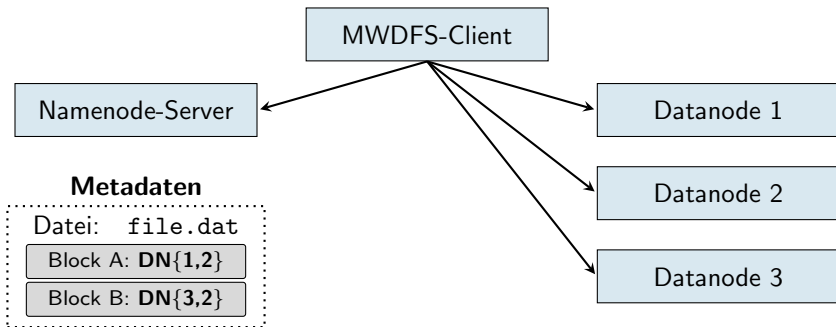
- **Namenode-Server**
 - **Metadaten**
 - Datei-Operationen (Anlegen, Anzeigen, Löschen)
 - Leases für Schreibzugriffe





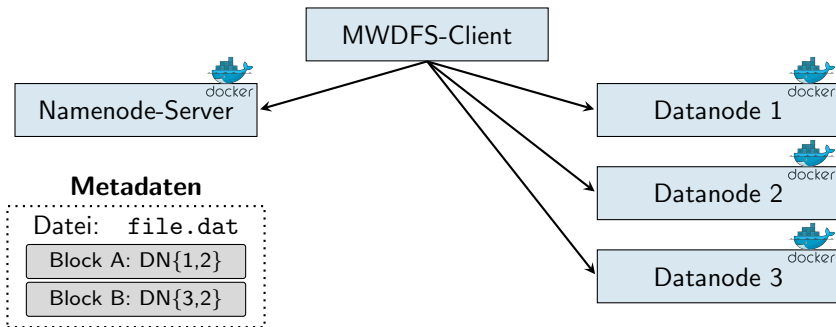
- **MWDFS-Client**
 - Datenzugriff
 - Datei-Operationen (Anlegen, Anzeigen, Löschen)





- **Replikation** (optional für 5,0 ECTS)
 - Datenblöcke redundant auf mehreren Datanodes speichern
 - Erweiterung der serverseitigen **Metadaten**
- **Zustandspersistierung** (optional für 5,0 ECTS)
 - Effizientes Schreiben der Dateimetadaten bzw. Operationen
 - Wiederherstellung des Zustands nach Namenode-{Absturz, Neustart}





■ Docker und OpenStack

- Docker-Images erstellen
- Betrieb von Namenode-Server und drei Datanodes als **Docker-Container**
→ OpenStack-Cloud
- Zugriff auf das System über MWDFS-Client
→ CIP-Pool



{S,Des}erialisierung in Java

- {S,Des}erialisierung mittels {Data,Buffered,File}{Output,Input}Stream
- Öffnen der Ströme zum Schreiben und Lesen

```
// Holen der Ausgabestroeme (Schreiben in Datei 'journal')
FileOutputStream fos = new FileOutputStream("journal");
DataOutputStream dos = new DataOutputStream(new BufferedOutputStream(fos));
// Holen der Eingabestroeme (Lesen aus Datei 'journal')
FileInputStream fis = new FileInputStream("journal");
DataInputStream dis = new DataInputStream(new BufferedInputStream(fis));
```

- Schreiben und Lesen von Daten
 - write- und read-Methoden für unterschiedliche Datentypen
 - Erzwingen des Schreibvorgangs auf Datenträger (HDD/SSD) mittels Aufruf von force() an FileChannel-Objekt
 - boolean-Parameter von force: 'true' := Dateinhalt **und** -metadaten schreiben

```
dos.writeLong(42);
dos.flush(); // Puffer leeren
fos.getChannel().force(true);
```

```
long readLong = dis.readLong();
dis.close();
```



JAX-RS: Übertragung von Binärdaten

- Datanodes empfangen (POST) und senden (GET) Blockdaten als Binärdaten
 - Server-seitiger Datanode-Code: `mw.datanode.MWDataNodeWebService` → Pub-Verzeichnis
- Client-Zugriffe zum Senden und Empfangen eines Datenblocks
 - Für POST-Anfrage Entity-Objekt mit geeignetem MIME-Type wählen:
„application/octet-stream“ → `MediaType.APPLICATION_OCTET_STREAM`

```
// WebTarget datanode zeigt auf http://<server>/datablock/<blockid>
public void sendBlockToDatanode(byte[] block, WebTarget datanode) {
    try {
        Response r = datanode.request()
            .post(Entity.entity(block, MediaType.APPLICATION_OCTET_STREAM));
    } [...] // Fehlerbehandlung
}
```

- Für GET-Anfrage Response-Type auf `byte[]` setzen

```
public byte[] receiveBlockFromDatanode(WebTarget datanode) {
    byte[] block = null;
    try {
        block = datanode.request().get(byte[].class);
    } [...] // Fehlerbehandlung
    return block;
}
```



- **Hilfsskripte** liegen in OpenStack-VM bereit unter `/usr/local/bin`

- **Verfügbare Skripte**

- Löschen aller {gestoppten,ungetaggtten} Docker-Container

```
$ docker-rm-{stopped,untagged}
```

- Alle Container stoppen und Docker-Daemon neustarten

```
$ docker-full-reset
```

- Alle getaggtten Abbilder in die I4-Docker-Registry hochladen

```
$ docker-images-push
```

- I4-Docker-Registry durchsuchen

```
$ docker-registry-search <SEARCH_STRING>
```

